

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	34 (1918)
Heft:	29
Artikel:	Wie sind Hölzer vor dem Biegen zu dämpfen?
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-581005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerbe bis heute seine höchsten künstlerischen Leistungen hervorgebracht, und jedes Haus sollte ihrer teilhaftig werden.

Die Gebrauchskeramik sowohl wie die künstlerische Vase hat sich in den letzten Jahren sehr erfreulich entwickelt. Sie ist aus alter Bauernkunst hervorgegangen und bringt deren Farbenfreude noch nicht ganz wie in alter Zeit aber doch schon zufriedenstellend in unsere Wohnungen. Selbst das Porzellan hat neuerdings wieder in der Schweiz eine Stätte gefunden; bis es aber wirklich die Bedürfnisse des Landes zu decken vermag, werden wir wohl den Weltfrieden abwarten müssen.

Zur Ausstattung der Wohnung gehört auch der Möbel- und Wandstoff, und auch hier beginnen wir, uns vom Ausland zu befreien und Gewebe herzustellen, die unserm nationalen Geschmack — denn endlich haben wir wieder einen solchen oder doch einen Ansatz dazu — genehm wird. Besonders sind es die Glarner Stoffdrucker, die schweizerische dekorative Künstler mit Erfolg zu werden versprechen. Auch habe ich in dem Raum eines Basler Architekten auf der Zürcher Werkbundausstellung ganz vorzügliche Stoffe gesehen, die von einer im Dienste der Gemeinnützigkeit stehenden Basler Webstube hergestellt werden.

Nächst dem Bild der vornehmste Schmuck der Wohnung — denn wie das Bild zeugt er nicht nur von Reichtum und überflüssigem Geld, sondern von einer gewissen geistigen Höhe — ist das schön gebundene Buch. Durch die Zufälligkeiten des Krieges werden uns heute nicht mehr viele Bücher in unpersönlichem, wenn auch oft recht annehmbarem Verlegerleinband geliefert. Heute läßt der Buchhändler wieder beim heimischen Buchbinder arbeiten, und was dabei herauskommt, ist überaus erfreulich, wie sich jedermann überzeugen kann, der die Auslagen einiger hiesiger Buchhandlungen sich ansieht.

Die Fortschritte des schweizerischen Kunstgewerbes können heute nicht mehr in wenigen Zeilen angedeutet werden; sie sind dazu schon zu bedeutend geworden. Manches ist noch nicht so, wie man es gerne haben möchte, aber es bessert, es bessert alle Tage. Schon ist der Fall seltener geworden, daß man mürrisch aus einem Ladengeschäft herauskommt, weil man auch gar nichts fand, was einem wirklich Freude machen konnte. In ein paar Jahren ist es wirklich fast zur Unmöglichkeit geworden.

(Albert Baur in der „National Zeitung“.)

Wie sind Hölzer vor dem Biegen zu dämpfen?

Nicht selten mußte in letzter Zeit die Beobachtung gemacht werden, daß neuere Unternehmungen in der Holzbiegerei die zu biegenden Hölzer einer unsachgemäßen Dampfbehandlung unterzogen und dadurch auch nur die unzufriedenstellendsten Biegearbeitsresultate erzielen konnten, auch besonders hohe Arbeitskosten waren damit verbunden, die sich hätten leicht vermeiden lassen können. Deshalb sei einmal in den vorliegenden Zeilen auf jene Dampfbehandlungsmanier verwiesen, die nach den neueren Erfahrungen praktisch am besten nutzbar war.

Jedes Holz wird unmittelbar vor dem Biegen gedämpft, damit es weich wird, damit die innig verwachsenen und gegenseitig gebundenen Holzfaserstäben ge- lockert und aufgeschlossen werden und damit die einzelnen Holzfaserstäben bei der durch das Biegen verursachten Lagerveränderung sich nicht nur leichter verschieben, sondern auch wieder innig verbinden können, was durch

die im Holz befindlichen Eiweißstoffe, Proteine und Zellstoffe erfolgt. Das Dämpfen des Holzes vor dem Biegen ist mithin eine außerordentlich wichtige Manipulation. Hierzu ist nun nicht nur ein Dampf von bestimmter Temperatur und von gewisser Spannung notwendig, sondern auch die Dauer der Dämpfung behandlung selbst ist von wesentlichem Einfluß für das Ziel der erwünschten inneren vorübergehenden Beschaffenheit des zu biegenden Holzes.

Es ist durchaus nicht gleichgültig, ob das zu biegende Holztück etwa nur 20 Minuten oder mehrere Stunden hindurch gedämpft wird und ist eine Holzdämpfung zum Zwecke des Biegens eine ganz andere Holzbehandlungsmanipulation, als etwa jene, die zum Beispiel bei Rotbuchenholzern so häufig schon in Sägewerken angewendet wird und deren Endzweck lediglich darin liegt, die Hölzer auf warmen Wegen auszulangen, alle überflüssigen rohen Saftstoffe zu entfernen und eine leichtere Trockenbehandlung herbeiführen zu helfen und schließlich auch geringere Rißbildungen im Lkostenkonto der Holzpflege beobachtet zu sehen.

Die Biegereidampfbehandlung ist ein Gebiet ganz für sich, auf dem ein besonderes Materialverständnis gefügt sein will. Nur aufmerksame fleißig denkende Arbeiter werden mit Erfolg darauf tätig sein können; denn jedes zu biegende Holz, mitunter auch selbst von ein und derselben Art erfordert unterschiedliche Dampfbehandlungen.

Durchaus falsch ist es, Hölzer durch heiße Wasserbäder, also durch Einlegen in kochendes Wasser gut biegefähig machen zu wollen, auch durch nassen und spannungslosen Abdampf kann kein gutes Resultat gewonnen werden. Beide Behandlungsmanieren machen das Material in viel zu langfamer Weise und außerdem nur ganz unsicher weich und mild. Auch die Färbung des Holzes wird unansehnlich grau. Sehr häufig aber wird das Holz hierbei wasserhart, es quillt und die Poren saugen sich mit Wasser voll, was das Biegen recht erschwert und zu hohen Bruchverlusten während des Biegens führt.

Auch das Dämpfen in den einfachen zylindrischen Dampfkäffern bietet nicht alle erwünschten Vorteile. Die einzelnen zu biegenden Stücke liegen darinnen nicht folgerichtig, auch ist eine rasche Entnahme aus dem Dampf zu umständlich, weil immer die ganze Stirnwand mit mehreren Klappschrauben geöffnet werden muß. Da die ganze Stirnwand bei Entnahme jedes Stückes geöffnet werden muß, strömt zu öfters in großen Mengen kalte Luft ein, wodurch Kondensatverluste auftreten und im Kesselraum Temperaturschwankung herbeigeführt wird, die hinwiederum keine sorgfältige Holzdämpfung für den gewollten Zweck herbeiführen hilft. Eine tunlichst schnelle Entnahme der einzelnen Biegearbeitsstücke ist wichtig, weil im möglichst dampfheißen Zustand nur die beste Biegung erfolgen kann, resp. weil solcherart gebogene Hölzer besonders fest und kernig ausfallen können.

In neuerer Zeit verwendet man deshalb mit Vorliebe die sogenannten Revolverdämpfkäffel. Es ist dies ein bestimmter Kesseltyp, dessen eine Stirnwand eine bestimmte Anzahl von Revolvereinzelverschlüssen trägt, die sich leicht öffnen und schließen lassen und die Hölzer der Reihenfolge nach durch eine innere Einrichtung aufnehmen können.

Solche Kessel können dann besonders vorteilhaft in Verwendung genommen werden, wenn ihre Abmessungen, den jeweiligen Verwendungszwecken besonders angepaßt werden, wodurch alle schädlichen Räume des Kessels bis auf das Minimum reduziert sind und die Wirtschaftlichkeit im Dampfverbrauch tunlichst günstig gestellt wird, denn alle Holzdämpfer für Biegereizwecke sind Dampfverbraucher schlimmster Sorte. Wenn nun auch in Holz-

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

— — — — — Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH — — — — — Telephon-Nummer 3636 — — — — —

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

biegereien zumeist die Dampferzeugungskosten keine wesentliche Rolle spielen, da in vielen Fällen billige Holzabfälle zur Dampferzeugung verbraucht werden, so sollte man doch in größerem Maße als bislang, auch nach dieser Richtung sparsame Betriebseinrichtungen vorsehen.

Nur gut konstruierte Holzdämpfer lassen wirksame und leicht kontrollierbare Holzdämpfungen zu und nur gut gedämpfte Hölzer können auch gut und durchaus bruchfester gebogen werden. Allgemein wird Biegereiholz viel zu lange gedämpft, wodurch es körfig und kurzbrüchig und kroß wird. Niemals sollte zum Zwecke des Biegens das Holz bis zur Bräunung gedämpft werden. Ist doch die Holzbräunung nichts anderes, als das äußere Anzeichen einer leichten Holzverkohlung oder das Anfangsstadium einer leichten Verbrennung, die das Material weniger biegefert machen muß. Je nach Art und Stärke der zu dämpfenden Hölzer zum Biegereiz Zweck wird man schon mit 10 Minuten bis hinauf zu höchstens zwei Stunden Dämpfdauer auskommen, wenn ein nicht zu nasser Dampf von etwa 0,2—1,5 Atm. Spannung gegeben ist.

Bezüglich der Armaturen an Holzdämpfern ist darauf zu achten, daß die Dampfeintrittsventile sowohl als auch die Dampfaustrittsventile einen reichlichen Durchgangsquerschnitt aufweisen, um ein rasches Füllen und Entleeren der Dämpfer möglich zu machen. Auch Manometer und Sicherheitsventile müssen von bester Beschaffenheit sein. („Der Holzfäuber“)

Verbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des zürch. Handwerk- und Gewerbevereins, die auf den 20. Oktober angefragt war, mußte wegen des regierungsrätselichen Versammlungsverbotes auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Holz-Marktberichte.

Über die Holzverwertungsgenossenschaft des Kantons Bern wird dem „Emmentaler Blatt“ berichtet: „Auf Veranlassung des Herrn Johann Röthlisberger, Präsident der Oberemmentalschen Holzverwertungs-Genossenschaft, versammelten sich die Vertreter verschiedener Genossenschaften im „Bürgerhaus“ in Bern. Als Tagespräsident wurde gewählt Grossrat F. Siegenthaler in Trüb. Derselbe gab Kenntnis von den vorgenommenen Arbeiten und den Besprechungen mit den Sägereibesitzern.“

Letztere stellen folgende Offerten: 65 Fr. für Kleinholz bis 30 cm für ganze Stücke, 75 Fr. für Mittelklasse und 85 Franken für Höchstklasse. In der am 22. September abgehaltenen Hauptversammlung der Holzverwertungs-Genossenschaft Trüb wurden folgende Preise und Klassen vereinbart: 1. Klasse: bis 1 m³ 85 Fr.; 2. Klasse: 1,01 bis 1,5 m³ 90 Fr.; 3. Klasse: 1,51 bis 2 m³ 95 Fr.; 4. Klasse: 2,01 bis 2,5 m³ 100 Fr.; 5. Klasse: 2,51 Kubikmeter und mehr 105 Fr. Diese Messungen beziehen sich auf ganze Tannen, und zwar sommergefallenes Holz. In der allgemeinen Diskussion wurden die Ausführungen des Tagespräsidenten warm unterstützt durch Grossrat Stähli in Schüpfen, der namentlich die Aufstellung des neuen Klassensystems nach dem Inhalt statt nach dem Durchmesser begrüßt. Von 180,000 Hektar Waldareal sind 80,000 Hektar in Privatbesitz, und doch seien bisher die Privaten bei der Festsetzung der Brenn- und Papierholzpreise gar nicht begrüßt worden. Herr Joh. Röthlisberger aus Signau betonte, daß man für Messungen der Tannen im Trämeli die Trämeli von 31 cm mittlerem Durchmesser und darüber in die vierte und fünfte Klasse nehmen sollte. Allgemein waren die Vertreter der Ansicht, daß man bei der Messung über der Rinde nur mit dem geraden und bei dem entrindeten Holz mit dem ungeraden Zentimeter messen solle. Befriedend die Art der Messung stellte sich heraus, daß im Gebiete der mittelländischen Holzverwertungs-Genossenschaft ein Unparteiischer, im Emmental der Käufer das Holz mißt. Allgemein war man der Ansicht, die Aufstellung von festen Preisen zu verschieben. In der Erwägung, ein Zusammenschluß der Holzverwertungs-Genossenschaften sei absolut notwendig, wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, bestehend aus folgenden Herren: Grossrat Stähli, Schüpfen, Präsident; Christ. Salzmann, Habstetten; Hans Röthlisberger, Signau; Grossrat F. Siegenthaler in Trüb. Als Sekretär wurde bezeichnet Notar Hans Haldemann in Signau. Vorläufig möchte man von einem allzu straffen Verbande absehen.“

Brennmaterial-Versorgung.

Zur Brennstoffversorgung. (Korr.) Mit unserer Brennstoffversorgung soll es nicht zum besten bestellt sein. Die Kohlenzufuhren bleiben in jüngster Zeit hinter den Erwartungen zurück. Je nach der Entwicklung der Dinge auf dem westlichen Kriegsschauplatz könnten die Zufuhren überhaupt in Frage gestellt werden. Da unsere Waldbauten, ohne verhängnisvolle Folgen, nicht mehr in der